

Wenn ich vor dem neuen Parkhaus stehe, denk' ich manchmal dran,
Wie das früher hier mal aussah, eh' der große Bau begann:
Da, gleich an der Einfahrt, bei der Kasse, da war Schlüters Haus
Und gleich dort neben der Schranke, da wohnte die alte Kraus.
Bei der stieg ich regelmäßig jedes Frühjahr über'n Zaun,
Und genauso regelmäßig wurde ich dafür verhau'n.
In den Garten wagten sich die Nachbarskinder nicht und so
Gab's darin zur Maikäferzeit viel mehr als sonst anderswo.
Ich seh' mich noch heute loszieh'n mit dem großen Schuhkarton
Mit den Luftlöchern im Deckel zu mancher Expedition,
Und ich rüttelte an Bäumen, und ich wühlte auch im Moos,
Die Erfolge waren prächtig und mein Trickreichtum war groß.
Würd' ich heut noch einmal loszieh'n, blieb mein Schuhkarton wohl leer,

Selbst ein guter Käferjäger
Brächte keinen Schornsteinfeger,
Keinen Müller, erst recht keinen Kaiser her:
Es gibt keine Maikäfer mehr, es gibt keine Maikäfer mehr!

Hin und wieder sah der alte Schlüter meine Beute an.
Der war Maikäferexperte und erinnerte sich dran,
Dass die Käfer damals eine Plage waren, dass sogar
Dem, der die meisten einfing, eine Prämie sicher war,
Dass die Kinder schulfrei kriegten für den Maienkäferfang,
Und er sagte, dass ihm damals mancher schöne Coup gelang.
Und die Zahlen, die er nannte, die beeindruckten mich tief,
So dass ich mit meiner Beute fast beschämt nach Hause lief.
Wenn ich heut' noch einmal halb so viel wie damals fangen könnt',
Würd ich wohl' zum König aller Maikäfersucher gekrönt.
Nicht, dass ich vergessen hätte, wie und wo man welche fängt,
Oder aus dem Alter raus bin, wo es einen dazu drängt.
Nein, würd' ich noch einmal loszieh'n, blieb mein Schuhkarton wohl leer,

Selbst ein guter Käferjäger
Brächte keinen Schornsteinfeger,
Keinen Müller, erst recht keinen Kaiser her:
Es gibt keine Maikäfer mehr, es gibt keine Maikäfer mehr!

Es gibt wichtigere Dinge, aber ich schreibe trotzdem
Auf ein Birkenblatt die Noten für ein Käferrequiem.
Es gibt sicher ein Problem, dessen Erforschung sich mehr lohnt,
Als warum denn heut' im Parkhaus wohl kein Maikäfer mehr wohnt.
Warum kriecht im Eichbaum, der davorsteht, keiner im Geäst?
Wenn mir diese Frage letzten Endes keine Ruhe lässt,
Dann vielleicht, weil ich von ihnen einst gelernt hab', wie man summt,
Wie man kratzt und wie man krabbelt, wie man zählt und
 wie man brummt,
Wie man seine Fühler ausstreckt und natürlich weil ich find',
Dass sie irgendwie entfernte Namensvettern von mir sind.
Vielleicht ängstigt mich ihr Fortgeh'n, denn vielleicht schließ' ich daraus,
Vielleicht geh'n uns nur die Maikäfer ein kleines Stück voraus.
Denn würd ich noch einmal loszieh'n, blieb mein Schuhkarton wohl leer,

Selbst ein guter Käferjäger
Brächte keinen Schornsteinfeger,
Keinen Müller, erst recht keinen Kaiser her:
Es gibt keine Maikäfer mehr, es gibt keine Maikäfer mehr!